

Partei festigt ihren Einfluß in LPG Typ I

Die im Kreis Leipzig-Land bestehenden 48 Genossenschaften Typ I nehmen keinen unbedeutenden Platz in der landwirtschaftlichen Produktion ein. Sie vereinigen ein Drittel aller Genossenschaftsmitglieder. Die von ihnen bewirtschaftete landwirtschaftliche Nutzfläche und ihre Marktproduktion beträgt ebenfalls rund ein Drittel.

Der Einfluß der Partei auf die kontinuierliche Entwicklung der LPG Typ I war bei uns sehr gering. Das mußte die Kreisleitung in Vorbereitung des VI. Parteitages feststellen, als sie ihre Arbeit mit den Genossenschaftsbauern überprüfte. Wir hatten nur kampagnehaft Einfluß auf die Verbesserung ihrer Arbeit genommen und nicht systematisch ihre Bewußtseinsbildung gefördert. So versäumten wir zum Beispiel, mit den LPG-Mitgliedern gründlich das Nationale Dokument zu diskutieren. Vor der Ernte und anderen Arbeitsspitzen kümmerten wir uns wenig um sie. Nur in größeren Abständen schätzten wir den Entwicklungsstand dieser LPG und ihrer Mitglieder ein, ohne dabei tief genug in die Probleme ihrer Arbeit und ihres Lebens einzudringen und zu helfen.

Wettbewerb im Mittelpunkt

Der Anfang unserer besseren Arbeit in den LPG Typ I war, daß wir den sozialistischen Massenwettbewerb in den Mittelpunkt stellten. Um mit den Genossenschaftsbauern darüber ins Gespräch zu kommen, hat uns der Brief der LPG Gnandstein sehr geholfen. („ND“ vom 16. November 1962.) In ihm werden viele Fragen, vor denen die Mehrheit dieser Genossenschaften steht, beantwortet.

In kameradschaftlichen Aussprachen, die leitende Genossen der Kreisleitung führten, wurde sichtbar, daß wir in der Klärung der politischen Grundfragen noch vieles aufzuholen haben. Die LPG-Mitglieder fühlen sich zwar mehr und mehr für die Versorgung der Bevölkerung verantwortlich, sehen aber noch nicht genügend den Zusammenhang zwischen ihrer Arbeit und dem Kampf um die weitere Festigung unserer Republik und der Sicher-

ung des Friedens. Daraus erklärt sich auch, daß sie viele Probleme der Agrarpolitik unserer Partei, das Wirken der ökonomischen Gesetze des Sozialismus, noch nicht verstehen.

Nicht in allen Genossenschaften wurde erkannt, daß der sozialistische Wettbewerb — auch in den LPG Typ I — die Triebkraft ist, mit der die schöpferische Mitarbeit aller Bauern entfaltet werden muß und die zurückgebliebenen LPG auf das Niveau der fortgeschrittensten gebracht werden können. Vielen Vorsitzenden fehlte das Vertrauen zu den Mitgliedern, sie sahen nicht, daß Schwierigkeiten mit Hilfe aller Genossenschaftsbauern überwunden werden.

In unserem Kreis gibt es unterschiedliche Produktionsergebnisse in der tierischen Produktion bei den einzelnen Genossenschaftsbauern und bei gleichgelagerten LPG. Von einigen Vorständen wurden Meinungen vertreten, das läge an den verschiedenen hohen Futterreserven, die tierische Produktion sei Sache des einzelnen Genossenschaftsbauern, Kritik an Zurückbleibenden trüge nur Zank und Streit in die Genossenschaft, der Arbeitskräftebesatz und die Fähigkeiten der Bauern seien überall anders.

Damit das unterschiedliche Produktionsniveau überwunden wird, müssen alle Reserven erschlossen werden. In den Aussprachen mit den LPG-Mitgliedern über ihre falschen Meinungen wurden die Wege dazu gewiesen: Die Erfahrungen der Besten den Zurückgebliebenen übermitteln, die LPG-Mitglieder entsprechend ihren Erfahrungen und Fähigkeiten einsetzen.

Prinzip der materiellen Interessiertheit anwenden

Ein anderes Problem war die Anwendung des Prinzips der materiellen Interessiertheit. Die Genossenschaftsbauern sagten uns, daß die gegenwärtige Verteilung der Naturalien im Widerspruch zu den hohen Leistungen in der Viehwirtschaft und den Arbeitseinheiten im Feldbau stehen. Die einen schlugen vor, die Verteilung des Futters nach Arbeitsein-